

Ein Daiyoukai verliebt sich

oder eine Liebesgeschichte nach dem Ende von Inuyasha

Von Niki2001

Prolog: Prolog

Für mich war es ein ganz normaler Morgen, mein Wecker klingelte, ich stand auf und zog mich an. Doch schon seit ich aufgestanden war hatte ich ein seltsames Gefühl. Ich dachte mir nichts dabei und ging die Treppe hinunter in die Küche. Dort fand ich einen Zettel von meinen Eltern geschrieben vor darauf stand »Sakura ich besuche mit deinem Vater deine Großeltern in Tokio mach keinen Unsinn zu Hause wir sind in zwei Wochen wieder da. Liebe Grüße deine Mutter und dein Vater.« Ich dachte mir nur wie typisch das für meine Eltern ist. Ich machte mich fertig und ging nach draußen um Essen für das Mittagessen zu kaufen. Der nächste Supermarkt war ein 20 Minuten Gehweg entfernt. Als ich los ging hatte ich ein merkwürdiges Gefühl.

Auf dem Weg zum Supermarkt kam ich an dem Haus meiner Freundin Lara vorbei. Ich klopfte an und ihr Bruder öffnete mir. Als er mich sah knallte er einfach die Tür wieder zu, weil er konnte mich nicht ausstehen. Warum weiß ich auch nicht, ich habe ihm nie etwas getan. Ich dachte mir nur »Naja, ist auch gut, dann gehe ich eben alleine einkaufen.«

Im Supermarkt ist nicht sonderlich viel passiert, als ich bezahlt hatte ging ich hinaus und da sah ich Emma, das zweit schönste Mädchen. Sie hasste mich, weil ich das schönste Mädchen in der ganzen Schule war und bevor ich hier her zog sie das schönste Mädchen war. Ich hoffte sie würde mich nicht sehen falsch sie kam zu allem übel auch noch zu mir. Als sie bei mir ankam sagte sie »Na, wenn das nicht die kleine Sakura ist, das ist ein schönes Kleid was du da an hast.« Ich war zuerst verwirrt doch dann sagte ich einfach danke und ging an ihr vorbei. Doch sie drehte sich auch um und zog einen kleinen Dolch und schnitt mir einen Großteil des Kleides ab.

Ich schrie laut auf und rannte einfach so schnell ich konnte nach Hause. Auf dem Weg dorthin wurde ich von vielen ausgelacht, da mir das Kleid immer mehr vom Leib herunter fiel und ich fast nackt da stand.

Als ich zu Hause war stellte ich die Einkäufe ab und rannte in mein Zimmer. Ich schmiss mich auf mein Bett und fing an zu weinen. Nach einer halben Stunde sah ich von meinem Bett auf und dann bemerkte ich erst das leuchtende Buch auf meinem Schreibtisch.